

Bezugspreis

In der Ausgabe über das im Stadtbüro und den Büros erzielten Verkaufsstellen abgezahlt; vierzig Groschen 44,60, bei gleichzeitiger doppelter Belieferung bis Preis 4,00. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzig Groschen 4,60. Drei Tage täglich Auslieferung ist gestattet; monatlich 7,60.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Nach-Ausgabe Montags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Schumannstraße 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von Mittwoch 8 bis Sonntag 7 Uhr.

Filialen:

Ettos Stamm's Buchhandlung (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Bauhaus).

Louis Lösch,

Katharinenstraße 14, post. und Hauptplatz 7.

Nr. 608.

Die Gustav-Adolph-Schlacht bei Lübben

am 6. November 1632.

Nach dem Bericht eines Gelehrten von Otto Moeser.

In Folge des vom Kaiser Ferdinand II. am 6. März 1620 verlassenen Religionsedikts sollten alle nach dem Passauer Vertrag vom Jahre 1622 eingezogenen mittelbaren und unmittelbaren protestantischen Güter zurückgegeben, die katholischen Landesfürsten in Gegenreformation nicht gehindert und nur die protestantischen gehoben werden, welche sich zur unveränderten Ausübung ihrer Gewissens bestimmt. In dieser Art hatten sich die protestantischen an den Kurfürst Gustav Adolph von Sachsen gewendet. Nachdem jedoch der König diesen Hilfesuch folgen konnte, gefestigte sich die protestantische für die protestantischen um ein Raamfeste ausfließen. Nicht nur, daß ein großer Teil der deutschen Fürsten, katholischen wie protestantischen, unterdrückt gegen Kaiser Ferdinand II., der über seine Oberherrschaft nur zu sehr führte und seine Feinde, namentlich Wallenstein, südlich im Lande schlugen und walten ließ, mitgestimmt wurden, so drangen auch die deutschen Fürsten einflussreich auf Wallenstein's Anwendung, daß der Kaiser endlich die Begehrungen folgen möge. Auf der einen Seite also von einem übertrüffeligen Sieger betroffen, auf der anderen durch die in Aussicht stehende Hilfe Gustav Adolfs leicht erwartet, konnten die protestantischen wohl mit Rücksicht auf Hoffnung hoffen.

Gustav Adolph landete in Pommern am 24. Juni 1630 mit 14 000 Mann, und so sich gleich bei seinem Erscheinen in Deutschland vom entzündeten Blide begünstigt. Wöhren die Kaiserlichen von der Offense vorzog, die verteidigende Herzog von Mecklenburg wieder eingesetzt wurden, drohte er, seine Feinde immer vor sich her treibend, in raschem Siegesfluge bis Brandenburg vor. Dies wurde er hier von dem Kurfürsten Georg Wilhelm und dem Kurfürsten Johann Georg von Sachsen, welche allerhand Schwierigkeiten erhaben, mit ihm gemeinschaftliche Sache zu machen, so lange bis sie auf dem Kaiserschen einen Schlag ausführen konnten, der jedenfalls als der entschiedliche des ganzen dreißigjährigen Kriegesampfes zu bezeichnen ist. Das war die Zeitung Magdeburg am 10. Mai 1631 durch Tilly. Nach diesem feierlichen Blutbad zog Tilly in das Land Sachsen, wo er, gleich als sei er im Heimdeutsche, weiter häufte. Dies bewog endlich den Kaiserschen Johann Georg, sich mit Gustav Adolph zu verbünden, und vereinigte rückte nunmehr Sachsen und Sachsen gegen Leipzig vor. In dieser Nähe, bei Breitenfeld, kam es am 7. September 1631 zu einer Schlacht, in welcher die Sachsen den alten Tilly, welcher von sich selbst zu sagen pflegte, daß er nie eine Schlacht verloren und nie ein Held berührt habe, total aufwucht schlugen. Seit diesem Sieg war Gustav Adolph der gefeiert Held des Tages, und vor vorher von den protestantischen noch zugleich gewesen war, fühlte sich erfüllt mit neuem Muthe und neuem Gottvertrauen. In einem wahren Triumphzug zog Gustav Adolph von Leipzig durch Sachsen, Franken, Bayern — wo Tilly bei Donauwörth in der Schlacht fiel — und eroberte Mainz, welche aber, da Kaiser Ferdinand in seiner Bedrängnis Wallenstein wieder zu Gnade angewandt hatte, und dieser ingüschen mit einem Heere in Sachsen eingefallen war, doch jütliech. Am 6. November 1632 erfolgte darauf die Schlacht bei Lübben, welche Gustav Adolph mit glorreichem Siege aus den Tod brachte.

Wir geben in Nachschendem eine eigenartige Darstellung sowohl dieser Schlacht als auch der Charakteristik König Gustav Adolfs, wie sie uns in seiner Riederschrift ein Gelehrter aufbewahrt hat. Es war dies der türkisch-sächsische Krieg und Krieger des Kurfürsten Heinrich August von Ziegler, Besitzer des Rittergutes Kötz bei Oschatz. Er sagt von seinen

historischen Forschungen, daß sie ihm unglaubliche Mühe und Arbeit verursacht hätten, so daß anzunehmen ist, er müsse dabei sehr gewissenhaft gewesen sein.

Dem treuen Bundesverbünden war die Tochter der Sachsen dergestellt zu Hergen gegangen, ergäßt der Bericht, daß der König mit Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar nach Thüringen und Weimar zog. Bei Arnstadt lief der König nach der Kamee, welche Tag und Nacht marschiert, ein paar Tage ausruhen, und hielt dabei General-Hauptquartier, wodurch er die Armee 20 000 Mann befand. Er ließ seine königliche Gemahlin, nachdem er sie gezeigt, hierauf und marschierte sodann in gute Ordnung auf Buttstädt. Inmittelst eroberte Wallenstein die Stadt Leipzig, und als er sich mit dem General Pappenheim conjugiert hatte, wurde Halle der Kaiserlichen Haubt, da innerhalb der König die Naumburg befestigte. Am 30. Oktober früh Morgens legte die schwedische Reiterei bei dem Dorfe Altenburg über die Saale, das Hauptgut ging zu Kessell über die Brücke. Als aber der König erfahren, wie der Feind zu Weimars flüchtete, zog er den Befehl, gleiches länges auf den Feind loszugehen, wogegen ihm beweg, daß seine Truppen eine Compagnie Gnaden ruiniert hatten, von denen Gefangene ausflogen, daß Pappenheim mit einem Regiment zu andern in denselben schickte. So wurde auch der Kaiserliche Haubt in den Feind geschickt.

Die vierte schwedische Brigade, welche sich im ersten Treffen befand, wurde von den feindlichen Städten bei der Windmühle so stark gehalten, daß sie sich nicht die zurückzufügen mußte, allzuviel ihre Stütze wieder aufzuladen, die dem Feinde fast am antworteten. Dies war das erste Treffen mit dem Infanterie.

Was die Cavallerie betrifft, so hatte diese noch nicht zu tun, um über den Graben zu kommen, und es gäbe sehr hart, da einer dem andern folgen könnte, also daß die Ordnung nicht so kurz von Stützen ging, als der König es wohl gewollt hätte. Da stellte sich der König vor die Soldaten, der Oberst Sternberg kommandierte, und als es Zeit war, erriet, daß er den Soldaten zu: „Run wohlan, ich ehrlichen Kommanden, jetzt ist es Zeit, um müssen wir anfallen. Fießt an in Gott's Namen! Jesu! Jesu! Jesu! helfe mir bestet ritetlich sterben und segne mein Werk!“ Darauf gab dem Pferde die Sporen und war mit eilichen Bewegungen der Ort über den Graben, da er dann gleich eine Escadron Cavallerie auf sich fasst, die er mit großer Tapferkeit angriff, indem die Abenden noch um den Graben herumzudenken. Und hier geschah nun der mit blutigen Thäten zu denonimende Fall des Königs, denn eigentlich war der König durch den tödlichen Schuß durch den Rücken beigebracht. Dies wird bestätigt, daß er einer Zeit vom Kaiser nach Sachsen verschickt wurde, um dieses von der schwedischen Allianz abzuziehen, und daß er sofort nach der Völker-Schlacht die schwedischen Verbündeten hatte und in höchste Dienste getreten war. Gleich ist, daß er als Soldaten zum Könige ins Lager vor Kircnberg kam, der thure Orentierung den ihm gesagt hatte: „Er zweift, ob ich ihn zu tragen sei.“ So war auch seine Antwort sehr verständig, als er gefragt wurde: „Weshalb denn, da er so nahe beim König gewesen, er unterlegt davon bekommen?“ er darauf antwortete, daß er solches seiner gränen Leibknechte zu danken gehe hätte. So hat dieser Herzog auch nach der Zeit das mit Bestreitigung Königlichen Vieles gewiesen und sich auch in anderen Dingen sehr verächtlich gemacht.

Der Herzog soll darüber die schwedische Kette eine

se, für Ehre und Freiheit tapfer zu sterben. Da antworteten alle mit freudigem Ruf, „Sie würden entschlossen, zu beginnen oder zu sterben!“

Mittelstelle hatte der Feind Lübben angezündet, damit ihm die Schweden nicht in den Rücken kommen möchten. Es war es elf Uhr Mittags geworden, als die Schlacht ihren rechtlichen Anfang nahm. Zuerst setzte es bei dem Graben vor der Straße heftige Schüsse, aus dem die Wallenstein'schen Musketeure grau familiert feuerten. Sie wurden aber trotzdem widergemacht und verworfen, auch ihre Stütze. Die zweite schwedische Brigade, welche aus dem Leibregiment bestand, kam kurz über den Graben und schlug zwei feindliche Bataillone nieder, die die Flucht suchten. Wie sie sich aber auch an das dritte wagten, verlor sie dieses mit Hildburghausen und als es überwunden von zwei Schwedischen Reitern besiegt wurde, zogen die Schweden den Kämpfern und bückten die eroberten sieben Stütze wieder ein. Die vierte schwedische Brigade, welche sich im ersten Treffen befand, wurde von den feindlichen Städten bei der Windmühle so stark gehalten, daß sie sich nicht zurückzufügen mußte, allzuviel ihre Stütze wieder aufzuladen, die dem Feinde fast am antworteten. Dies war das erste Treffen mit dem Infanterie.

Was die Cavallerie betrifft, so hatte diese noch nicht zu tun, um über den Graben zu kommen, und es gäbe sehr hart, da einer dem andern folgen könnte, also daß die Ordnung nicht so kurz von Stützen ging, als der König es wohl gewollt hätte. Da stellte sich der König vor die Soldaten, der Oberst Sternberg kommandierte, und als es Zeit war, erriet, daß er den Soldaten zu: „Run wohlan, ich ehrlichen Kommanden, jetzt ist es Zeit, um müssen wir anfallen. Fießt an in Gott's Namen! Jesu! Jesu! Jesu! helfe mir bestet ritetlich sterben und segne mein Werk!“ Darauf gab dem Pferde die Sporen und war mit eilichen Bewegungen der Ort über den Graben, da er dann gleich eine Escadron Cavallerie auf sich fasst, die er mit großer Tapferkeit angriff, indem die Abenden noch um den Graben herumzudenken. Und hier geschah nun der mit blutigen Thäten zu denonimende Fall des Königs, denn eigentlich war der König durch den tödlichen Schuß durch den Rücken beigebracht. Dies wird bestätigt, daß er einer Zeit vom Kaiser nach Sachsen verschickt wurde, um dieses von der schwedischen Allianz abzuziehen, und daß er sofort nach der Völker-Schlacht die schwedischen Verbündeten hatte und in höchste Dienste getreten war. Gleich ist, daß er als Soldaten zum Könige ins Lager vor Kircnberg kam, der thure Orentierung den ihm gesagt hatte: „Er zweift, ob ich ihn zu tragen sei.“ So war auch seine Antwort sehr verständig, als er gefragt wurde: „Weshalb denn, da er so nahe beim König gewesen, er unterlegt davon bekommen?“ er darauf antwortete, daß er solches seiner gränen Leibknechte zu danken gehe hätte. So hat dieser Herzog auch nach der Zeit das mit Bestreitigung Königlichen Vieles gewiesen und sich auch in anderen Dingen sehr verächtlich gemacht.

Der Herzog soll darüber die schwedische Kette eine

es habe diesen Schuß ein katholischer Oberst-Lieutenant dem Königlichen Regiment, der aus dem Paderbornerischen gebürtig und den König genau gekannt, Remens Galenberg, gethan, und sei der selbe von den Schweden vom Pferde geschossen worden. Gleichwohl blieb der halbwüchsige König im Sattel und bemühte sich, davon zu kommen. Alles der Feind war zu stark hinter ihm, deswegen zu kommen. Die Kavallerie brachte ihn aller Kraft, daß er vom Pferde fiel und eine Zeit lang im Steigbügel hingeng blieb. Da er nun in hoch elendem Zustande von den Feinden umgeben war, fragte ihn einer, wer er wäre. Und als er zur Antwort gab: „Ich bin der König von Sachsen“, machte ihn dieser böigeblos und bemühte sich erstmals, ihn als Gefangenen fortzubringen. Als aber der König ledig war, mit Bestreitigung seines Kochs unter die schwedischen Reiter gelassen kam, erregte dies eine solche Ruhelosigkeit, daß sie aufs Neue einen verzweifelten Anfall thaten und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch den Kopf und davon eine, was aus dem Rücken des entzündeten Helden bis ans Hand entklettert und noch zweimal mit Degen durchstießen. Gleichwohl war die schwedische Kavallerie bestet noch bis diese Stunde viele Ritter, die den König besetzten, und durch bewegen, der den König fortgeschleppte, so nahc auf den Tod kamen, daß, da er ihm nicht fortzubringen vermochte, er bewegte eine Kugel durch